vinetur

Umsatz aus Unterkünften für Italiens Schneetourismus soll 2026/27 auf 6,392 Milliarden Euro steigen

Die Prognose des Jfc-Observatoriums geht von einem Plus von 7,4 % gegenüber der Vorsaison aus. Grundlage sind von ANSA veröffentlichte Zahlen zu Hotel- und anderen Übernachtungen.

Dienstag, 10. November 2026



Der Beherbergungssektor im italienischen Schneetourismus dürfte in der Wintersaison 2026/27 höhere Umsätze erzielen. Die Prognose beläuft sich auf 6,392 Milliarden Euro nach 5,951 Milliarden Euro in der Vorsaison. Das geht aus Zahlen hervor, die ANSA am Dienstag, dem 10. November, veröffentlichte.

Damit wird für Beherbergungsbetriebe in Italiens Bergregionen ein Anstieg um 441 Millionen Euro beziehungsweise rund 7,4 % erwartet. Die Prognose stammt vom Italienischen Observatorium für Bergtourismus von Jfc, wie ANSA berichtete.

Die Zahlen zur Beherbergung umfassen sowohl Hotels als auch andere Unterkünfte im Schneetourismus. Dazu zählen Hotels, touristische Residenzen, Ferienhäuser, ländliche Unterkünfte und weitere Übernachtungsangebote für Besucher, die während der Wintersaison in Bergregionen reisen.

ANSA zufolge handelt es sich bei der Umsatzangabe um eine Prognose für den kommenden Winter, während sich die 5,951 Milliarden Euro auf das Ergebnis der Vorsaison beziehen. Verglichen wird somit ein erwartetes Ergebnis für 2026/27 mit einer abgeschlossenen Saison im Vorjahr.

Für andere Bereiche der Wintertourismuswirtschaft prognostiziert derselbe Bericht ein moderateres Wachstum. Die gemeinsamen Umsätze aus Gastronomie, Einzelhandel und Freizeitangeboten dürften von 1,420 Milliarden Euro auf 1,457 Milliarden Euro steigen. Das entspricht einem Plus von 37 Millionen Euro beziehungsweise 2,6 %. Da ANSA diese Dienstleistungen in den zitierten Zahlen zusammenfasst, lässt sich der Zuwachs nicht allein der Gastronomie zuordnen.

Die veröffentlichten Zahlen zeigen die Größenordnung des winterlichen Bergtourismus in Italien, in dem die Beherbergung eine zentrale Einnahmequelle bleibt. Aus den verfügbaren Informationen geht jedoch nicht hervor, wodurch der erwartete Anstieg der Beherbergungseinnahmen zustande kommt. Die Zahlen sind nominal angegeben und wurden daher nicht um die Inflation bereinigt.

Offen bleibt damit unter anderem, welcher Anteil des prognostizierten Zuwachses auf höhere Zimmerpreise statt auf mehr Reisende, längere Aufenthalte oder Veränderungen bei der Zusammensetzung der Kundschaft und des

Unterkunftsangebots zurückzuführen sein könnte. Die von ANSA zitierten Informationen enthielten außerdem keine Aufschlüsselung nach Regionen, Ferienorten oder Unterkunftsarten.

ANSA nannte das Italienische Observatorium für Bergtourismus von Jfc als Quelle der Prognose, der vollständige Originalbericht lag jedoch zunächst nicht vor. Ohne dieses Dokument war es nicht möglich, die zugrunde liegende Methodik, die Annahmen oder die Nachfrageszenarien für die Schätzung für 2026/27 unabhängig zu prüfen.